Vorworte

Sehr geehrte Damen und Herren,

alles im Zusammenhang zu sehen, Mensch und Umwelt, Natur und Technik, Ökonomie und Ökologie – dazu, sehr geehrte Damen und Herren, lädt die 16. Auflage des Jahrbuchs „Naturschutz in Hessen“ ein.

Gerade dieses, neue Jahrbuch ruft dazu auf, grenzüberschreitend zu denken, ein nachhaltiges Wirken zu begleiten und so neue Perspektiven für den Betrachter zu gewinnen.

„Die Natur kennt keine Grenzen“, diese Feststellung nimmt die Hessische Landesregierung seit vielen Jahren zum Anlass in mannigfachen Aktivitäten zum Schutze unserer Umwelt und unserer Natur tätig zu werden. Besonders die Hessische Biodiversitätsstrategie soll im Rahmen nationaler und internationaler Vereinbarungen die zahlreichen, breit angelegten Maßnahmen und Instrumente für mehr biologische Vielfalt bündeln und weiter entwickeln. Wir sind hier auf einem guten Weg und sehen erste Früchte aller Bemühungen hinsichtlich der Zielerfüllung dieser Strategie.

Wir reden im tagtäglichen Sprachgebrauch oft von Mutter Erde, um die enge Beziehung zu verdeutlichen, die zwischen der Menschheit und der Erde seit je besteht. Denn die Erde ist unser Lebensort, sie gibt uns unsere Lebensgrundlagen. Um gut leben zu können, sind wir auf eine intakte Umwelt angewiesen.
Diese intakte Umwelt möchten wir in Hessen u. a. gerade im Nationalpark Kellerwald-Edersee oder im Biosphärenreservat Rhön besonders schützen und erhalten. Seit nunmehr 25 Jahren sehen wir im Biosphärenreservat Rhön eine gelungene Symbiose zwischen naturnaher, regionaler Bewirtschaftung und der Beibehaltung natürlicher Lebensräume. Die anfängliche Distanz der örtlichen Bevölkerung, der örtlichen Politik zum Projekt der UNESCO ist heute durch Akzeptanz und kluges Miteinander vollends verschwunden. Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und Städte wie Besucher betrachten die Werte und den Grundgedanken des Biosphärenreservats heute als sehr positiv und nachahmenswert. Diese positive Resonanz spiegelt sich auch in den vielfältigen Fachbeiträgen, Reportagen und wissenschaftlichen Abhandlungen in diesem neuen Jahrbuch wider.

Ein Gedanke jedoch zieht sich durch alle Überlegungen, Beiträge und Abhandlungen der vergangenen Jahre wie im neuen Jahrbuch:
Wir müssen heute etwas tun, damit unser Hessen und unser gesamter Erdball ein lebenswerter Ort bleibt, für uns und für unsere Kinder sowie für die Schöpfung im Allgemeinen.

Dass diese Anstrengungen eher einem Marathonlauf gleichen, zeigen die Umweltkonferenzen der vergangenen Jahrzehnte. Nach Kyoto 1997 einigte man sich nun auf verbindliche Klimaziele im Rahmen der UN-Konferenz in Paris. Es bleibt zu hoffen, dass alle Teile, Staaten und Regierungen dieser Welt diese Ziele und Vereinbarungen einhalten.
Auch wir in Hessen müssen unseren Beitrag zum Erhalt unserer Umwelt leisten. Mit der Energiewende sind wir auf einem guten Weg, unsere Emissionen spürbar zu verringern. Trotz steigendem Wirtschaftswachstum konnten wir die CO_2-Emissionen in den letzten Jahren – auch durch den Einsatz erneuerbarer Energien – verringern. Die Hessische Landesregierung möchte mit einer weiteren Forcierung der Photovoltaik-, Wind- und Wasserkraftenergie eine sukzessive Reduzierung der Verbräuche fossiler Energie erwirken. Das dieses Vorhaben nicht in allen Bevölkerungskreises mit hoher Akzeptanz ausgezeichnet ist, spiegelt die teilweise Widersprüchlichkeit des menschlichen Handelns wider.
Umso erfüllender möchten wir der Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e. V. sowie den Autorinnen und Autoren der Beiträge für dieses Jahrbuch Dank sagen. Ihr Engagement, die Akribie sowie die gelungene Darstellung macht das Jahrbuch 2015 / 2016 wiederrum zu einer besonders lesenswerten Lektüre, die die Öffentlichkeit wie Fachkreise gleichermaßen über die Schönheit, den Wert aber auch über die Bedrohung unserer Natur- und Kulturschätze informiert.

Mit freundlichen Grüßen

Priska Hinz
Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dr. Walter Lübcke
Regierungspräsident für Nord- und Osthessen

Liebe Leserinnen und Leser,

für die Stadt Kassel, eine der grünsten Großstädte Deutschlands, und den Landkreis Kassel mit seinen einzigartigen Naturräumen und Kulturlandschaften, ist die Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Natur als Lebensgrundlage für über 430.000 Menschen eine ständige Aufgabe und Herausforderung.

Es gibt vielfältige Ansätze und Projekte, wie Kassel Verantwortung für Naturschutz, die Erreichung der Klimaziele oder beim Thema Nachhaltigkeit übernimmt. Seit 90 Jahren existiert die Waldschule Kassel als einer von 22 außerschulischen biologischen Lernorten. Hier können Kinder ihr Wissen spielerisch und forschend erweitern und bekommen spannende Zugänge zu Tieren, Pflanzen und der heimischen Naturgeschichte. Die Walschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein positives Naturbild und entwickelt ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Um die auf vielen Ebenen aktiven Akteure im Bereich des Klimaschutzes noch besser zu vernetzen und die stadtweite Zusammenarbeit auszubauen, hat die Stadt auf dem diesjährigen Tag der Erde die Kampagne „Kassel wirkt“ gestartet und ein Internetportal mit allen Informationen und Kontakten zum Thema Klima in Kassel eingerichtet.

Um die negativen Folgen des Klimawandels für die Lebensqualität der Menschen möglichst gering zu halten, wird ein strategisches Konzept für die gesamte Stadt erarbeitet; hierzu sollen Maßnahmen aus den Bereichen städtisches Grün, gesundheitliche Aspekte, Biodiversität oder Hochwasserschutz ergriffen werden. Bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung arbeitet die Stadt eng mit der Universität Kassel zusammen. Bereits seit mehreren Jahren pflanzt das Umwelt- und Gartenamt Baumarten, die an die sich ändernden klimatischen Bedingungen angepasst sind. Ganz im Zeichen der Biodiversität werden zudem jährlich Blühflächen mit rund hundert verschiedenen Arten im gesamten Stadtgebiet angelegt. Dieses Konzept hat bundesweit viele Nachahmer gefunden. Diese wenigen Beispiele verdeutlichen den wachsenden Stellenwert von Nachhaltigkeit im kommunalen Handeln.

Als Paradebeispiel für nachhaltiges kommunales Handeln und Biodiversität kann der Tierpark Sababurg gelten. Der Landkreis Kassel, Eigentümer des Parks, legt besonderen Wert darauf, dass der Großteil der dort beherbergten 80 Tierarten nicht nur einen regionalen Bezug hat, sondern dass der Tierpark auch Heimstatt vieler fast vergessener oder zurückgekreuzter, ausgestorbener Arten ist. Damit werden gleich zwei Ziele erreicht: Als Arche Park zeigt er anschaulich was unter Biodiversität zu verstehen ist. Als Naherholungsziel, für viele Menschen der Region, führt er vor Augen, wie Nachhaltigkeit praktisch gelebt werden und dass sie den Besucherinnen und Besuchern auch Spaß machen kann.

In vorbildlicher Weise informiert und sensibilisiert der mittlerweile 16. Band des Jahrbuchs Naturschutz in Hessen für Natur und Umwelt sowie die Qualitäten der nordhessischen Landschaften und Lebensräume. Für dieses Engagement sind wir der Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften sehr dankbar. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Susanne Selbert
Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Kassel

Bertram Hilgen
Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Schutz unserer Lebensgrundlagen erfordert einen intensiven Austausch zwischen den Wissenschaften und der Naturschutzpraxis. Effektive Maßnahmen des Naturschutzes setzen eine detailreiche Kenntnis dessen voraus, was man erhalten möchte – sie brauchen Forschung. Dabei müssen regionale Gegebenheiten unbedingt berücksichtigt werden. Die langjährige, enge Zusammenarbeit der Nordhessischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften (NGNN) mit der Universität Kassel ist ein hervorragendes Beispiel für einen produktiven Austausch zwischen anwendungsnah arbeitenden, mit regionalen Gegebenheiten gut vertrauten Forscherinnen und Forschern und einer traditionsreichen Naturkunde-Gesellschaft.

Vor Beginn meiner Tätigkeit als Präsident der Universität Kassel habe ich viele Jahre als Forstwissenschaftler die Biodiversität von Wäldern Mitteleuropas und der Tropen erforscht und damit zum Schutz dieser faszinierenden Ökosysteme einen Beitrag leisten können. Glücklicherweise wächst die Waldfläche Deutschlands und Hessen ist ein Bundesland mit besonders hohem Waldanteil. Ich freue mich daher, nun in einer so schönen und waldreichen Region wie Nordhessen zu leben – der Wert biologischer Vielfalt ist für mich bei einem Waldspaziergang besser zu erspüren als beim Lesen auch des interessantesten Artikels in einer wissenschaftlichen Zeitschrift.

„Glücklich ist die Forstpartie, der Wald, er wächst auch ohne Sie!“ – dieses Zitat nach J. W. Goethe hat, wie ein Blick in die Geschichte unserer Landschaft lehrt, wohl noch nie gestimmt und stimmt auch heute sicher nicht. So ist zum Beispiel der Klimawandel auch für unsere Region eine Realität, der wir nicht ausweichen können. Wälder, die wir heute anlegen, müssen auch in einem deutlich veränderten Klima in über hundert Jahren noch gesund und anpassungsfähig sein. Forschung zur Anpassung an sich ändernde Umweltbedingungen, wie sie bei uns an der Universität Kassel im Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung betrieben wird, hat daher direkte Bedeutung für die Lebensgrundlagen künftiger Generationen.

Grundlagenforschung allein – so wichtig sie auch ist – hilft aber noch nicht, unsere Natur zu schützen. Hierzu bedarf es vielfältiger Ansätze, interdisziplinärer Herangehensweisen und der Berücksichtigung der Interessen unterschiedlicher Akteure. An der Universität Kassel wissen wir das; gerade aus diesem Grund ist uns die Zusammenarbeit mit verantwortungsvoll handelnden Personen und Vereinen wie der NGNN so wichtig.

Nachhaltigkeit – nicht nur der Begriff, sondern noch viel wichtiger, die dahinterliegende Idee, wurde vor über dreihundert Jahren von Forstwirten und Forstwissenschaftlern geprägt. Natur und Landschaft haben wie überall in Deutschland auch bei uns in Nordhessen von diesem frühen Verbund aus Praktikern und Forschern profitiert. Der Nachhaltigkeitsbegriff hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Erweiterungen erfahren. Das umfassende Verständnis einer Nachhaltigkeit in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht ist heute die Basis der Entwicklung nicht nur von Lehre und Forschung, sondern auch unserer betrieblichen Abläufe an der Universität Kassel.

Ein Gemeinwesen, das sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit umfassend orientiert, ist auch bei uns noch in einiger Ferne. Auf jeden Fall wird es eine an der Natur interessierte und im Naturschutz engagierte Gemeinschaft sein, die nachhaltiges Handeln zu ihrer obersten Maxime erhebt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre des vorliegenden Jahrbuchs.

Prof. Dr. Reiner Finkeldey
Präsident
Universität Kassel

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2016 wurden zahlreiche Jubiläen gefeiert, die in Veranstaltungen und Veröffentlichungen den Natur- und Umweltschutz mit ihren Entwicklungslinien und Zukunftsperspektiven begründet haben. „150 Jahre Ökologie“ zeigte auf, wie international diese Naturwissenschaft den Umwelt- und Naturschutz prägte. Das Bundesamt für Naturschutz hat zu diesem Anlass ein Schwerpunktheft herausgegeben, in dem die Entstehung von ökologischer Wissenschaft und Naturschutz im deutschsprachigen Raum in gut verständlicher Form dargestellt ist. Die Begründung des Naturschutzes liegt im Schutz von Heimat, Landschaften und Naturdenkmalen neben kulturgeschichtlichen, ästhetischen, sozialen, ökonomischen und ethischen, auch naturwissenschaftlichen Argumenten, Fakten und Erkenntnissen aus Botanik, Geologie und Geographie. Der Begriff „Ökologie“ wurde 1866 durch den Zoologen Ernst Haeckel eingeführt. Er verstand hierunter die Beziehungen der Organismen zur Außenwelt. Die Ökologie bietet heute von der kleinsten bis zur weltweiten Sichtweise eine gute Orientierung für den Arten- und Biotopschutz.

Die Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften (NGNN) konnte zwei Vortragsveranstaltungen im Rahmen des Programmes zu 180 Jahre NGNN mit Mitgliedern, Förderern und Partnern feiern. Die Entwicklungslinien der „Naturkunde und Naturwissenschaftlichen Forschung in Nordhessen“ hat die NGNN mit dem Naturkundemuseum im Ottoneum bereits im Jahr 2011 mit Vertretern des Umweltschutzes aus Hessen und angrenzenden Ländern in einem Jubiläumsband dokumentiert. Die NGNN befindet sich zur Zeit in einer Umbruchphase. Der Vorstand wurde in der Wahlperiode 2014 – 2017 durch Nachwahlen verjüngt und auch jüngere Frauen in den Vorstand gewählt. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für die Periode 2017 – 2021, die wir nachhaltig mit unseren Mitgliedern, Förderern und Partnern entwickeln möchten. Die NGNN ist sehr eng mit vielen Institutionen des Natur und Umweltschutzes, von der örtlichen Basis bis auf Bundesebene, verbunden.

Als erster Vorsitzender und Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der NGNN und Verantwortlicher für die Redaktion Naturschutz in Hessen möchte ich mich hiermit zum 1. November 2016 verabschieden, bleibe aber weiterhin im Gesamtvorstand.
Für die langjährige Zusammenarbeit seit den 1970er Jahren möchte ich mich bei allen Mitarbeitern, Autoren und Referenten aus zahlreichen Institutionen und Funktionen ganz herzlich bedanken. Meine engste Verbindung hatte ich zu Fachinstitutionen aus den Naturbereichen Wald, Offenland, Gartenbau, Botanik und Ornithologie. Mein besonderer Dank gilt meinen Vorgängern und Kollegen im Ehrenamt, den Professoren Dr. Ulrich Braukmann, Dr. Roland Hedewig (†) und Dr. Helmut Freitag sowie Heinz-Friedrich Moog (†) und Heinz Wiedemann (†). Die engsten Beziehungen bestanden zu den Naturschutzverbänden, die sich flächendeckend mit der Erfassung und Erforschung der Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Lebensräume befassen. Hierzu gehören die in Hessen anerkannten Naturschutzverbände: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Naturschutzbund Deutschland, Bund für Umwelt und Naturschutz sowie Botanische Vereinigung für Naturschutz. Mein besonderer Dank gilt dem cognitio Verlag mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der uns seit über 10 Jahren in allen Medienbereichen unter der Leitung von Andreas und Dr. Bettina Hoffmann sehr erfolgreich begleitet hat.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Nitsche
1. Vorsitzender der NGNN
Redaktion Naturschutz in Hessen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2015-2016

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Vorworte 6-9